

Hundebesuch im Domicil Wyler

Seit einer Weile bekommen wir Besuch von Frau Ursula Frick mit ihren Hunden. Die Bewohner strahlen bereits, wenn sie in den Wyler eintreten. Hier ein paar Worte von unserem geschätzten Besuch.

Wie bist du grundsätzlich auf den Hund gekommen?

Das war ungefähr vor 10 Jahren, als meine Kinder zwischen 12 und 18 Jahre alt waren und sich ein Haustier wünschten. Wir beschlossen als Familie, mit Hunden aus dem Tierheim spazieren zu gehen anstatt einen anzuschaffen. Im Tierheim Oberbottigen begegneten wir dem Hund «Gerry». Wir waren sofort begeistert von diesem Hund und adoptierten ihn. Mit der Zeit und dank «Gerry» verlor ich meine Angst vor Hunden.

Hat dein Beruf, Pflegefachfrau, mit dazu beigetragen, dich vertiefter mit einem Therapieangebot auseinanderzusetzen?

Unser Hund «Gerry» bewirkte in mir eine Weiterentwicklung meiner Persönlichkeit. Durch ihn kam ich auf die Idee, unsere gemeinsamen Freuden und Erlebnisse mit betagten oder demenzen Menschen zu teilen. So machte ich mich mit der tiergestützten Therapie «Erlebnis-Hund.ch» selbständig. Meine 30 Jahre Berufserfahrung als dipl. Pflegefachfrau HF haben mich in dieser Entscheidung bestärkt.

Welche Voraussetzungen muss ein Hund mitbringen?

Der Hund sollte kontaktfreudig, neugierig und lernwillig sein. Grundsätzlich kann sich jeder Hund, unabhängig von der Rasse, zu einem Therapiehund entwickeln. Entscheidend ist der Charakter des Tieres und die vertrauensvolle Beziehung zu seinem Hundehalter, welche über Jahre wachsen muss.

Welche Ziele verfolgst du bzw. was ist dir besonders wichtig bei deinen/euren Besuchen?

In der tiergestützten Therapie setze ich das Tier in dem Sinne ein, dass es Freude und Wohlbefinden vermittelt und so die Lebensqualität von uns Menschen verbessern kann. Beispiele:

- Abwechslung in den Alltag bringen
- Freude und Spass vermitteln
- Menschen aktivieren und bewegen
- Gesprächsstoff vermitteln
- Ein Lächeln und Wohlfühlmomente schenken
- Beruhigend wirken
- Das Selbstwertgefühl der Menschen steigern und vieles mehr.

Wie erholt sich Louis nach einem Besuch?

«Louis» schläft jeweils auf dem Rückweg im Bus auf meinem Schooss ein. Bevor wir zu Hause ankommen, machen wir noch einen kurzen Spaziergang in seiner vertrauten Umgebung zu seiner Entspannung.

